

"Begeisterung oder Traurigkeit und Aufruhr in diesem Leben?"

Die Frage, die wir uns alle stellen sollten, ist die folgende:
Welche Einstellung sollten wir in diesem Leben haben?

Die Antwort ist nicht schwer, vor allem für diejenigen, die das Wort Gottes nur wenig kennen, denn wir Gläubigen müssen, wenn wir wirklich gläubig sind, volles Vertrauen in das setzen, was der Herr uns durch seine Heilige Schrift zu verstehen gibt, und auf die Ratschläge hören, die er uns gibt, um ein Leben zu führen, wie der Herr es will, das heißt, in Begeisterung und nicht in Traurigkeit oder Aufruhr.

Auch wenn wir viele schwierige Momente in unserem Leben erleben, aufgrund der vielen Übel, die wir kennen und die wir in der Zukunft kennenlernen werden, bedeutet das nicht, dass wir uns wegen dieser Dinge traurig oder bestürzt zeigen sollten, denn der Herr lädt uns ein, nicht traurig oder bestürzt zu sein, und wenn ein Gläubiger wirklich ein Gläubiger ist, muss er auf das Wort des Herrn hören und es in die Praxis umsetzen, indem er seinen Glauben an ihn manifestiert.

Diese Zitate aus der Heiligen Schrift machen uns klar, wie wir uns in diesem Leben verhalten sollten:

(1)

(König Hiskija und die führenden Männer befahlen den Leviten, den HERRN mit den Worten Davids und des Sehers Asaf zu preisen. Diese sangen den Lobpreis mit Freuden, verneigten sich und warfen sich nieder.)
2 Chronik 29:30

Anhand dieses Zitats können wir verstehen, dass wir, wenn wir den Herrn loben, enthusiastisch sein müssen, für all das, was der Herr zu Recht für uns steht und für uns tut.

Es ist normal, dass im Laufe der Jahrhunderte dieser Enthusiasmus nachlässt, weil man sich von der Zeit entfernt hat, in der der Herrgott und der Herr Jesus sich uns Menschen sichtbar offenbart haben, denn dieses Zitat bezieht sich auf König Hiskia, der nur sechs Jahrhunderte nach Moses' Gottesvision lebte.

(2)

(Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich!) Johannes 14:1

Mit diesem Zitat hat der Herr Jesus uns deutlich gemacht, dass wir in unserem Leben nicht gestört werden dürfen, weil wir an Gott, den Vater, und auch an ihn glauben müssen.

Wir wissen nämlich, dass ein Gläubiger, der auf Gott und seinen Sohn Jesus vertraut, auch um Wunder bitten und diese erhalten kann. Wie kann ein Mensch traurig oder bestürzt sein, wenn er mit dieser Hoffnung lebt, um sie nicht Gewissheit zu nennen?

(3)

(Weiter sage ich euch: Was auch immer zwei von euch auf Erden einmütig erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen«.) Matthäus 18:19

Mit diesem Zitat machte Jesus uns klar, dass, wenn zwei oder drei Menschen zusammenkommen, um ihn in seinem Namen um etwas zu bitten, sie erhört werden können, was zeigt, dass er anwesend und bereit ist, uns zuzuhören, da er, wie in Punkt 5 erwähnt, der lebendige Geist in unserer Mitte ist.

Die Möglichkeit, von Gott das zu bekommen, was man von ihm verlangt, muss doch eine Quelle der Begeisterung sein.

(4)

(«Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen. Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet. Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben, so wie ich die Gebote meines Vaters gehalten habe und in seiner Liebe bleibe. Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird.) Johannes 15:1

In diesem Teil des heiligen Evangeliums lässt uns der Herr Jesus erkennen, dass wir, wenn wir in seiner Liebe bleiben und seine Gebote halten, ihn um das bitten können, was wir wollen, und er wird unsere Bitte erfüllen, wobei er davon ausgeht, dass das, worum wir bitten, gut und richtig für uns ist. Denn er selbst konnte alle Wunder, die er vollbrachte, von Gott erlangen, indem er das Gesetz Gottes, des Vaters, persönlich befolgte. Diese prophetischen Worte Jesu müssen in uns eine gewisse Begeisterung wecken.

(5)
(Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht. Ihr habt gehört, dass ich zu euch sagte: "Ich gehe fort und komme wieder zu euch." Wenn ihr mich liebtet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich.) Johannes 14:27

Auch mit diesem Zitat machte uns der Herr Jesus klar, dass wir in unserem Leben nicht beunruhigt sein sollten, weil Er nach Seinem Tod wiederkommen würde, ja, Er hat es mit Seiner Auferstehung wahrhaftig bewiesen und bestätigt, dass Sein Wort das Wort der Wahrheit ist. Er hat uns sogar zu verstehen gegeben, dass wir selbst in schwierigen Momenten unseres Lebens – wie etwa beim Tod eines geliebten Menschen – nicht in Traurigkeit oder Beunruhigung verfallen sollen, denn selbst angesichts seines eigenen Todes wollte Jesus, obwohl er der Sohn Gottes ist, dass seine Jünger voller Freude und nicht traurig und beunruhigt seien. Tatsächlich wird der Tod eines Familienangehörigen in einigen Ländern der Welt zwar als ein schwieriger Moment empfunden, jedoch in einer festlichen Atmosphäre, da man davon ausgeht, dass der Verstorbene in einen spirituellen Lebenszustand übergeht, der besser ist als den, den er im irdischen Leben erfahren hat. Und sicherlich würde auch unser geliebter verstorbener Angehöriger uns sicherlich lieber in einem Zustand der Gelassenheit als der Bestürzung sehen, so wie zu Lebzeiten, als er noch auf der Erde war. Was den Tod Jesu betrifft, so bedeutet die Tatsache, dass er sich nach seiner Auferstehung nicht mehr sichtbar gezeigt hat, nicht, dass er aus unserem Leben verschwunden ist. Im Gegenteil: Er ist noch gegenwärtiger als zuvor, denn indem er zum Vater ging, wurde er Geist wie der Vater und sitzt zu dessen Rechten, wie es im folgenden Zitat aus dem Heiligen Evangelium heißt:

(«Was denkt ihr über den Christus? Wessen Sohn ist er?» Sie antworteten ihm: «Der Sohn Davids.» Er sagte zu ihnen: «Wie kann ihn dann David im Geist Herr nennen? Denn er sagt: Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich mir zur Rechten, bis ich dir deine Feinde unter die Füße lege.) Matthäus 22:42

Das bedeutet, dass Jesus überall dort, wo der Vater ist, auch zu seiner Rechten ist, also in der Nähe des Vaters. Da Gott, der Geist des Vaters, an jedem Ort anwesend ist, muss auch Jesus an jedem Ort geistig anwesend sein, und das muss doch Anlass zur Begeisterung sein.

(6)
(Judas - nicht der Iskariot - fragte ihn: «Herr, wie kommt es, dass du dich nur uns offenbaren willst und nicht der Welt?». Jesus antwortete ihm: «Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung nehmen.) Johannes 14:22

Mit diesem Zitat macht uns Jesus klar, dass wir, wenn wir sein Wort halten, also seine Gebote befolgen, sicher sein können, dass wir sowohl von ihm als auch vom Vater geliebt werden und gewiss in ihrer Gegenwart leben.

(7)
(Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn einer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und Mahl mit ihm halten und er mit mir.) Offenbarung 3:20

Mit diesem Zitat macht uns Jesus klar, dass er immer darauf wartet, dass wir sein Wort in unserem Leben annehmen, also seine Gebote halten und ihn in den sicheren Zustand versetzen, in unserer Nähe zu sein, bis hin zu dem Punkt, dass er mit uns isst, d.h. in uns, in unserem Körper lebt, denn der Mensch ist der "Tempel des Lebendigen Gottes". Das ist sicherlich ein Grund zur Begeisterung. Wenn wir das Wort Jesu in unserem Leben nicht annehmen, bedeutet das nicht, dass er nicht in unserer Nähe ist, und zwar aus demselben Grund, der für das vorherige Zitat angegeben wurde.

(8)

(Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: "Wir haben den Herrn gesehen!" Er entgegnete ihnen: «Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht». Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: «Friede sei mit euch!». Dann sagte er zu Thomas: «Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!». Thomas antwortete und sagte zu ihm: «Mein Herr und mein Gott!». Jesus sagte zu ihm: «Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben»..) Johannes 20:24

Mit diesem Zitat wird sehr deutlich, dass der Herr Jesus geistig in unserer Mitte anwesend ist, denn als Thomas den anderen Jüngern seinen Unglauben über die Auferstehung Jesu kundtat, war Jesus nicht visuell, sondern geistig in ihrer Nähe anwesend, wie könnte er sonst wissen, was Thomas zu den anderen gesagt hatte, während er visuell nicht anwesend war und ihnen seine eigenen Worte wiederholte? Außerdem, wie könnte Jesus hinter verschlossene Türen treten, wenn er nicht in seinem Lebenszustand dem Vater gleich geworden wäre, d.h. geistig, da er Gott der Geist ist? Diese Dinge müssen in uns Begeisterung wecken.

(9)

(Diese waren vornehmer gesinnt als die in Thessalonich; mit großer Bereitschaft nahmen sie das Wort auf und forschten Tag für Tag in den Schriften nach, ob sich dies wirklich so verhielte.) Apostelgeschichte 17:11

Dieses Zitat lässt uns erkennen, dass das Wort des Herrn mit Begeisterung aufgenommen werden muss, weil es zu Recht darum geht, daraus jene Hoffnung oder vielmehr Gewissheit zu schöpfen, die jeder Mensch jeden Tag suchen muss, nämlich die Auferstehung von den Toten zum ewigen Leben in Frieden und unendlicher Seligkeit. Wie kann ein Mensch, der sie gefunden hat, in Traurigkeit oder Aufruhr leben?

(10)

(Ausspruch über Babel, den Jesaja, der Sohn des Amoz, geschaut hat: Auf einem kahlen Berg stellt ein Feldzeichen auf, erhebt ihnen die Stimme, schwingt die Hand, auf dass sie einziehen durch die Tore der Edlen! Ich selbst habe meine Geheiligten aufgeboden, habe sogar meine Helden zu meinem Zorngericht gerufen, die über meine Hoheit frohlocken.) Jesaja 13:1

Dieses Zitat macht uns bewusst, dass wir selbst im schlimmsten Moment unseres Daseins, nämlich am Tag der großen Trübsal des Zorns Gottes, Begeisterung für die Größe des Herrn zeigen müssen. Wenn nicht, wie lassen wir den Herrn wissen, dass wir mit seiner Herrlichkeit nicht zufrieden sind? Oder sind wir nicht glücklich darüber, dass er uns von dem Bösen erlösen wird, das uns durch die Hände des Teufels, dem wir dienen, widerfährt, und bestätigen damit, dass wir es vorziehen, in der Gegenwart Satans zu leben und ihm zu dienen, als wäre er der Herr, unser Gott? Wenn wir uns für den Herrn begeistern, am Tag seines Kommens und auch schon vorher, auch wenn wir in Sünde sind, geben wir ihm damit nicht zu verstehen, dass wir auf seine barmherzige Liebe hoffen, damit er uns unsere Sünden leichter vergeben kann? Selbst wenn wir in Sünde sind und den Herrn mit Enthusiasmus willkommen heißen, könnte er uns nicht allein dadurch retten, dass wir auf ihn gewartet und ihn freudig und nicht mit einem Stirnrunzeln begrüßt haben? Oder geben wir uns nicht mit der Tatsache zufrieden, dass der Tag immer näher rückt, an dem der Herr alle Verstorbenen der Jahrhunderte oder Jahrtausende auferwecken wird, damit wir nicht das Gesicht unserer verstorbenen Lieben sehen, die wir vielleicht hassen, was unseren sündigen Zustand noch verschlimmert und die Waage des göttlichen Gerichts noch leichter auf die Seite der Verdammung kippen lässt?

(11)

(Denn das ist der Wille meines Vaters, dass jeder, der den Sohn sieht und an ihn glaubt, das ewige Leben hat und dass ich ihn auferwecke am Jüngsten Tag.) Johannes 6:40

Dieses Zitat macht uns klar, dass nach dem Willen Gottes, des Vaters, jeder, der Jesus in diesem Leben visuell kennengelernt hat und an seine Göttlichkeit glaubt, durch die Auferstehung von den Toten ewig leben kann. Diejenigen hingegen, die ihn nicht visuell erkannt haben, müssen ihn geistig erkennen, indem sie an seine Göttlichkeit als Sohn Gottes glauben, der gestorben und auferstanden ist und dadurch auch die Auferstehung des Leibes zum ewigen Leben erlangt hat. In beiden Fällen ist es mehr als fair, unsere Begeisterung zum Ausdruck zu bringen.

(Darum seid nicht unverständlich, sondern begreift, was der Wille des Herrn ist! Berauscht euch nicht mit Wein - das macht zügellos -, sondern lasst euch vom Geist erfüllen! Lasst in eurer Mitte Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder erklingen, singt und jubelt aus vollem Herzen dem Herrn! Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen unseres Herrn Jesus Christus!) Epheser 5:17

Auch aus diesem Zitat aus der Heiligen Schrift können wir verstehen, wie unsere Haltung gegenüber dem Herrn sein sollte, indem wir möglichst immer unsere Begeisterung für die große Herrlichkeit Gottes des Vaters und seines Sohnes Jesus Christus zum Ausdruck bringen.

Der Gesandte Gottes